

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	20 (1904)
Heft:	36
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist, sondern mehr strafbaren Handlungen gleicht, und da scheint doch die seinerzeit von Hrn. Großrat Blattner vorgebrachte Motion: „Das Streitpostenstehen zu verbieten“, sehr angezeigt. Der Regierungsrat hat diese Motion zur Prüfung und Berichterstattung übernommen und wird jedenfalls bei den gegenwärtigen Großrats-sitzungen einen Bericht erstatten, welcher nach dem Wunsch des Motionsstellers ausfallen dürfte.

Bereinigte Schreinermeister in Herisau. Unter dieser Firma hat sich eine Genossenschaft gegründet, welche den Verkauf von Möbeln und anverwandten Gegenständen und die möglichst vorteilhafte Erleichterung des begüglichen Verkehrs ihrer Genossenschaftsmitglieder bezweckt. Mitglied kann jeder in Herisau niedergelassene selbständig etablierte Schreiner- und Drechslermeister werden. Präsident ist Emil Freimayr, Aktuar Jakob Wipf.

Verschiedenes.

Gas im Ridentunnel! Seit einiger Zeit spucken die Berggeister, erbost über das Leben und Treiben der Menschen, vornehmlich der Mineure im Berginnern. Bekanntlich bestehen auf der Südseite des Ridents große Braunkohlenlager. Die Braunkohle wird hierorts mit Vorliebe zum Heizen verwendet, da sie lange schöne Glut hält. Sie besteht zu zwei Dritteln aus Kohlenstoff, wenig Teilen Wasserstoff und fast ein Drittel Sauerstoff. Es entwickeln sich daher in solchen Bergwerken oft auch sogen. „schlagende Wetter“ und diese Explosionen oder Ausströmungen der Gase haben schon manches Unglück herbeigeführt.

Im Ridentunnel (Seite Kaltbrunn) ist man laut „Uznacher Volksbl.“ bei zirka 460 m jedenfalls auch auf ein Braunkohlenlager gestoßen und nun strömen von oben Gase aus. Diese müssen von Zeit zu Zeit zur Entzündung gebracht werden. Es wird alle paar Minuten

ein von einem Italienerknaben an einer langen Stange festgemachtes Grubenlicht an die Stelle der Gasausströmung oben am Gewölbe (resp. Decke, denn der Tunnel ist noch nicht soweit ausgemauert) hingehalten, es entsteht ein dumpfer Knall oder Schlag und es bildet sich eine bläuliche Flamme. Wenn mehrere Minuten, als gewöhnlich, mit der Entzündung zugewartet wird, so entsteht eine gewaltig große Flamme, von einigen Metern, die ein prachtvolles blaues Licht verbreitet, wie das Firmament aussehend, ein prächtiges Naturschauspiel bietend. Je länger mit der Entzündung zugewartet wird, desto mehr Gase können sich ansammeln und desto länger dauert der Verbrennungsprozeß. Ebenso interessant ist es, daß bei schöner Witterung die Gasausströmung zurückgeht oder verschwindet, dagegen bei Eintritt von schlechter Witterung zunimmt. Bis jetzt soll diese Gasausströmung sich noch bei keinem Tunnelbau gezeigt haben. Bei Bergwerken bringt das Gas die schlagenden Wetter hervor, die schon so viel Unglück verursachten.

Es wird sich nun darum handeln, wie das Gas abzuleiten ist, und sind die Ingenieure mit Studien darüber beschäftigt. Es darf bei einem späteren Betrieb der Ridentbahn die Gasausströmung nicht in den offenen Tunnel gelassen werden, weil die Funken der Lokomotive oder des elektrischen Motowagens event. Entzündungen hervorbringen könnten. Freilich würde das Gas ja seinerzeit bei dem offenen Tunnel ungemein verdünnt, sodaß vielleicht bei einer direkten Ausströmung doch kaum größere Explosionen zu befürchten wären. Einen Schacht nach oben zu bauen würde große Kosten verursachen, — der betreffende Punkt liegt zirka hundert Meter unter der Erdoberfläche, — zugemauert oder betoniert darf wahrscheinlich das Gewölbe an der betreffenden Stelle auch nicht werden, indem das eine Entweichung der Gase jedenfalls nicht ganz verhindern würde.

Nachdem das Löntschwerk gesichert ist und in Uznach die Vereinigung der Starkstromleitung vom Löntsch-



werke und Bezau projiziert ist, so wird der elektrische Betrieb der Rickenbahn wahrscheinlich nun viel ernstlicher ins Auge gefaßt werden. Die Ingenieure haben vorläufig auch am Rickenstunnel etwas ganz Eigenartiges vorgefunden, und es wird die Sache unter Umständen viel Kopfzerbrechen verursachen.

Bauwesen in Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, die Utohrücke nach dem Projekte des Bauunternehmers H. Gohweiler in Zürich und dem Ingenieurbureau U. Rürstener in St. Gallen ausführen zu lassen.

— Für den Neubau des evangelischen Lehrerseminars in Untersträß sind bis jetzt 180,000 Fr. freiwillig zusammengesteuert worden. Dazu kommen ein Baufonds von 30,000 Fr. und 100,000 Fr. als Erlös der alten Liegenschaft. Die Baukosten sind auf 640,000 Franken veranschlagt.

— Detenbachareal. Zum Zwecke des Materialtransportes auf der Vimmat vom oberen Mühlesteg bis ans Mythenquai sucht das städtische Tiefbauamt auf die Dauer von mehreren Monaten 2 Schleppdampfer und 6 große Transportschiffe zu mieten. Es handelt sich hierbei um den Transport der 40,000 Kubikmeter Aushub beim Zuchthaus-Areal.

Beim oberen Mühlesteg werden seit Montag in der Vimmat die zum Wegtransport des Detenbachaushubmaterials nötigen Gerüste erstellt. Alles wird so eingerichtet, daß das Material direkt in die Ledischiffe geführt werden kann, und von hier soll dasselbe nach dem Mythenquai transportiert werden, wo die Landanlage vergrößert wird.

— Das städtische Elektrizitätswerk ist bekanntlich daran, alle elektrischen Kraft- und Lichtleitungen auf Stadtgebiet unterirdisch zu verlegen. Seit 1. Dez. letzten Jahres bis heute sind nun bereits über 108,500 Meter elektrische Kabel im Kostenwert von zirka einer halben Million Franken eingegraben worden. Diese 108 km langen Drahtseile wurden fast ausschließlich von den schweizerischen Fabriken in Herisau, Cortaillod und Cossonay geliefert.

Neubauten für die höhern Schulen in Zürich und Winterthur. Die kantonsrätliche Kommission für Erstellung neuer Unterrichtslokalitäten hat am 21. Nov. ihre Beratungen abgeschlossen. Sie beantragt einstimmig dem Kantonsrat folgende Ausgaben: 1. Für die Instandstellung des alten Kantonschulgebäudes in Zürich 100,000 Fr.; 2. für die Erstellung eines Neubaus auf der südlichen Ecke der Spitalwiese für die weitem Raumbedürfnisse der Kantonschule mit Inbegriff des Physik- und Chemieunterrichts, sowie für den Chemieunterricht der Hochschule eine Ausgabe von 1,400,000 Fr.; 3. der Regierungsrat wird ermächtigt, als Bauplatz das Areal der Spitalwiese im Buchwerte von 225,000 Fr. zur Verfügung zu stellen; 4. für das Technikum in Winterthur soll beim gegenwärtigen Schulgebäude und zusammenhängend mit demselben ein Neubau im Kostenveranschlag von 600,000 Fr. inkl. Mobiliar erstellt werden. Nach Abzug der Beiträge von Zürich und Winterthur im Betrag von 560,000 Fr. wird für die Ausführung und Möblierung der Bauten ein Kredit von 1,765,000 Fr. verlangt; dieser soll durch ein in 18 Jahresraten von je 100,000 Fr. zu amortisierendes Staatsanleihen gedeckt werden. Das Bauprogramm wird so bemessen, daß auf Ende 1908 sämtliche Bauten beendet sein werden. Der Beschluß wird der kantonalen Volksabstimmung unterbreitet. Der Antrag an den Kantonsrat erfolgt unter der Annahme, daß die in Aussicht genommenen Beiträge von den Stadtgemeinden Zürich und Winterthur beschloffen werden.

Bauwesen in Bern. Im Handwerker- und Gewerbeverein der Stadt Bern sprach letzter Tage Professor E. Huber über die Sicherung für die Forderungen der Handwerker im Zivilrecht. Der Redner wies vorerst nach, warum das häufig aufgestellte Postulat, den Forderungen der Handwerker wie denjenigen der Arbeiter im Konkurs ein Privilegium einzuräumen, nicht gerechtfertigt sei. Der Handwerker und Bauunternehmer als Gläubiger befindet sich dem Auftraggeber und Besteller gegenüber in einer ganz anderen, freieren Lage, als der Lohnarbeiter seinem Arbeitgeber gegenüber. Ein Schutz gebührt ihnen indessen, weil die Baugläubiger durch die Verkehrssitte gezwungen werden, ihre Dienste leisten, bevor sie Bezahlung verlangen können. Diesen Schutz gewährt der Zivilgesetzentwurf, indem er den Unternehmern und Handwerkern, die sich an einem Bau oder anderen Werken auf einem Grundstücke mit Arbeit und Verwendungen beteiligen, von Gesetzeswegen den Anspruch gibt, für ihre Forderungen aus dem Werkvertrag, also für Arbeit oder geliefertes Material, ein Pfandrecht auf das betreffende Grundstück im Grundbuch eintragen zu lassen und zwar von dem Zeitpunkt an, wo sie sich zur Arbeitsleistung verpflichtet haben bis spätestens drei Monate nach der Vollendung ihrer Arbeit. In einer Menge von Beispielen zeigte der Vortragende, wie die gesetzlichen Bestimmungen in der Praxis wirken werden und schloß mit einem Apell an die Gewerbetreibenden, daß sie, wenn einmal das neue Gesetz in Kraft trete, es auch voll und ganz ausnützen mögen.

Bauwesen in Bern. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung, es sei dem Hrn. G. Anselmier, Ingenieur in Bern, zu Handen einer zu bildenden Aktiengesellschaft die Konzession für den Bau und Betrieb elektrischer Drahtseilbahnen in Bern, vom Bärengraben zur Schockhalde, zu erteilen, nämlich: 1. längs des kleinen Muristadens bis zur Liebegg, eventuell bis zur Schockhalde; 2. längs der Haspeltgasse bis zum Seigerweg, event. bis zur Laubeggstraße; 3. durch das Obstberggut bis zum Brugglerweg. Für alle drei Drahtseilbahnen ist eine Spurweite von einem Meter vorgegeben; es ist elektrischer Betrieb in Aussicht genommen; die Kraft wird die Stadt liefern. Projekt 1 ist auf 120,000 Fr., Projekt 2 auf 150,000 Fr. und Projekt 3 auf 130,000 Fr. veranschlagt.

Bauwesen in Basel. Der Regierungsrat verlangt vom Großen Rat die Bewilligung eines Beitrages von 179,650 Fr. für die Tieferlegung des Bahnhofplatzes um 0,50 Meter. An die Gesamtkosten, welche auf 340,000 Fr. veranschlagt sind, leisten Bund, Anwänder und Basler Straßenbahnen Beiträge von zusammen 160,350 Fr.

— Die Frage des Theaterneubaus, die alle Kreise so sehr beschäftigt, ist nun auch von Hrn. A. Reutomm, Architekt, geprüft worden; er hat ein Projekt ausgearbeitet, das ein neues Theater auf der Elisabethenschanze vorsieht.

Die eidgenössische Gewerbezahlung findet am 5. Juli 1905 statt, in dem Sinne, daß sich diese Zahlung in der Woche vom 3. bis 8. Juli abwickle.

Die Einführung gewerblicher Schiedsgerichte wurde von der Gemeinde St. Gallen beschloffen; diese Institution soll sich auch auf die Umgebung der Stadtgemeinde erstrecken.

Bauwesen am Zürichsee. Der „Anzeiger des Bezirkes Thorgen“ schreibt: Ueber die Bautätigkeit am Zürichsee, über welche in letzter Nummer aus dem „Schweizer

Baublatt" berichtet wurde, ist noch ergänzend nachzutragen, daß auch weiter oben am linken Ufer bauliches Leben herrscht.

So ist z. B. in Horgen auf dem Gebiete der Almend in prachtvoller Lage das Evangelische Töchterinstitut entstanden, als ein Wahrzeichen und als Pflanzstätte protestantischer Gesinnung.

Der stolze Bau mit seinem weithinscheinenden roten Ziegeldach nimmt sich namentlich vom See aus recht imposant aus und in der Nähe betrachtet, legt er Zeugnis ab von der äußerst soliden und sauberen Arbeit der bekannten Baufirma H. Schärer & Co. in Horgen, welche diese Baute sowie eine Reihe anderer schöner Bauten in Horgen und auswärts schon erstellt hat.

Wie wir vernehmen, gedenkt auch Herr Dr. Med. Staub-Bindschädler in Horgen in reizender Lage nächstes Frühjahr eine hübsche Villa erstellen zu lassen und habe Herr Architekt H. Schärer in Horgen bereits die Ausführung der Planstizzen hierfür erhalten.

Hotelbaute in Ragaz. Auf der Südseite des Bahnhofes Ragaz, in unmittelbarer Nähe des Stationsgebäudes, wird die Erstellung eines großen Hotels geplant. Die unternehmende Firma heißt: Giger, Bon & Cie.; die Inhaber dieser Firma sind: J. Giger, zurzeit Direktor des „Hotel du Lac“ in St. Moritz-Bad, Herr B. Bon, „Hotel Uetliberg“, und Frau Huber-Giger zum „Ochsen“ in Ragaz. Der Bau erhält 50 Zimmer, meistens einbettige, ein größeres Restaurant, Speisesaal, Festibül und zwei kleinere Gesellschaftsräume. Das Hotel wird den Namen „Bristol“ führen und im Mai 1906 eröffnet werden.

Fabrikbaute in Schmerikon (ober Zürichsee). Die Firma Wild & Co. in Eichenbach versprach der Gemeinde Schmerikon, hier eine mech. Weberei zu bauen gegen kostenlose Abtretung des Bauplatzes und Verzichtleistung auf die Ableitung der Artho'schen Quellen von Seite der Gemeinde, welche letztere mit diesen Quellen eine Wasserversorgung für das Dorf erstellen wollte. Da die Gemeinde anderwärts Wasser findet, nahm sie diese Offerte an.

Neue Rheinbrücke bei Zurzach. Kürzlich tagten in Rheinfelden die Vertreter der aarg. Baudirektion und die Vertreter des Staates Baden für das Bau- und Verkehrsweisen. Es handelte sich um Feststellung der Grundzüge für den Bau der Rheinbrücke bei Zurzach und die finanzielle Beteiligung der beiden Staaten an dem zu schaffenden Verkehrsweg. Die Konferenz hat dahin geführt, daß mit dem Brückenbau sofort begonnen werden kann.

Ein neuer Bahnhof der S. B. V. ist für Lausanne projektiert. Er soll etwa doppelt so breit werden wie

der bisherige. Zwischen den Schienen werden vier parallele Bahnsteige von je 260 m Länge laufen, durch unterirdische Gänge unter sich verbunden. Der erste wird der Berner-, der zweite der Simplon-, der dritte der Genfer- und der vierte der Neuenburgerlinie dienen.

Hotelbauten in Dugny. Wie die „Revue“ mitteilt, ist eine ganze Häuserreihe am „Großen Platz“ von einer Gesellschaft gekauft worden behufs Abbruch und Erstellung zweier Hotels ersten Ranges.

Post-, Telegraphen- und Telephongebäude in Moudon. Der Gemeinderat hat beschlossen, das neue Postgebäude an die Stelle des „Casino“ zu bauen. Die Kosten betragen Fr. 130,000.

Bauwesen in Nigle. Die Gemeinde Nigle will ein neues Post- und Telegraphengebäude im Betrage von Fr. 160,000 erstellen am Platze des abzubrechenden Gerichtsgebäudes. Zugleich soll ein Bebauungsplan für die Gemeinde erstellt werden.

Die erste Bergbahn im Engadin. Das Oberengadin scheint nach Eröffnung der schmalfpurigen Albulabahn nun direkt auch in die Periode der Bergbahnen ein-treten zu wollen. Die schöne Anhöhe von Muottas Muraigl, zwischen Samaden und Pontresina gelegen, wird als „Engadiner Rigi“ zuerst mit einer solchen Bahn beglückt werden. Wir dürfen dies heute mit aller Sicherheit annehmen, indem die Gemeinde Samaden als Besitzerin von Muottas mit den Vertretern einiger Bankhäuser in Basel und Bern die letzten Abkommnisse vor einigen Tagen vereinbart hat.

Muottas Muraigl wird eine Drahtseilbahn mit elektrischem Betrieb erhalten. Die Kraft liefert das Elektrizitätswerk von Madulein, welches letzteres nächstens durch die Benutzung des wilden Chamureabaches eine bedeutende Erweiterung erfahren wird. Die Abgangsstation der Muottasbahn wird Mitte Weges zwischen Samaden und Pontresina fast direkt an der Verninastraße erstellt, die Endstation in unmittelbarer Nähe der vielbesuchten Restauration auf der Höhe des Berges. Die Höhendifferenz zwischen Abgangs- und Endstation beträgt etwa 700 m.

Bauwesen im Tessin. Hr. Kantonsrat Jos. Blajer, Baumeister in Schwyz, hat in Locarno, in der Nähe des Klosters Madonna del Sasso, einen Komplex Land gekauft und gedenkt derselbe auf diesem prächtigen Aussichtspunkte einige Villen zu erbauen („Schw. Ztg.“)

† **Baumeister L. Garnin in Zug.** In Zug starb am 27. November alt Kantonsrat Leopold Garnin, Vater, Neubürger von Neuheim, der als Baumeister in vielen Kantonen bekannt und beliebt war.

Die „Zuger Nachrichten“ widmen ihm folgenden Nachruf: „Aus dem Badischen gebürtig, kam er anfangs der Fünfziger Jahre als einfacher Zimmermannsgeselle hieher und fand bei Zimmermeister Sifrig sel. Arbeit. Durch Fleiß, Talent und eiserne Energie schwang er sich zur Selbstständigkeit und endlich zu einem der bedeutendsten Baumeister empor. Eine Reihe der größten Bauten in der Stadtgemeinde (z. B. das Schulhaus und das Institut bei Maria Opferung, das Pensionat St. Michael und dessen Turnhalle u. s. w.) entstanden unter Garnins Leitung. Auch in den Landgemeinden und in Nachbarantonen hat er mehrere Bauten erstellt, z. B. in Klingnau nach dem Brande.

„Ältere Zuger wissen noch, wie sehr sich Garnin beim Brande des Zeitturmes in Zug durch Kühnheit und praktisches Geschick ausgezeichnet hat. Er war überhaupt ein Mann der Tat, daher verzichtete er Ende der Siebziger Jahre schon nach einer Amtsperiode (1877—1879) auf seinen Sitz im Kantonsrat, um sich wieder intensiver seinem Geschäfte zu widmen.

E. Beck

Pieterlen bei Biel - Bienne

Telephon
Telegraph-Adresse:
Telephon

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

la. Holzcement

Isolirplatten

Dachpappen

Isolirteppiche

Korkplatten

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**

Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen.

„Religiös erzogen, beschäftigte er sich in der ersten Zeit seines Aufenthaltes in Zug ernst mit religiösen Fragen und trat zur kath. Kirche über. Die religiöse Richtung erwachte besonders in den letzten Jahren wieder in dem Hingefahrenen. In politischer Richtung hielt er zu den gemäßigten Liberalen, doch wich — wie bereits bemerkt — der Politiker bald wieder dem strebsamen Geschäftsmann.“

„Er hat viel gelitten und war seit einigen Jahren ein gebrochener Mann. Wer ihn kannte, mußte ihn achten. Unter einer rauhen Hülle steckte ein edler Kern. Er gab sich wie er war, ohne Hehl und Falsch, und nimmt den Ruf eines fleißigen und grundehrlichen Mannes mit sich ins Grab.“

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs- und Kaufgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen.

878. Fragesteller besitzt eine Flügelpumpe, welche zirka ein Jahr im Gebrauch war. Letzthin wurde der Wassertank um 2,5 m tiefer gemacht und muß das Wasser jetzt 5,5 m hoch gepumpt werden. Seither kann das Wasser nicht länger als fünf Minuten in der Pumpe behalten werden. Wäre in der Schweiz ein Lieferant von Fallen, welche das Zurückgehen des Wassers in der Leitung verhindern würden, oder gibt es noch ein besseres Mittel zur Abhilfe dieses Mangels? Lichtweite der Rohre 2“.

879. Wer liefert die neuesten und besten Drahtmatrizen für eiserne Bettstellen zum Wiederverkauf? Offerten mit billigen Preisangaben unter Chiffre S 879 an die Expedition.

880. Wer hätte ältere, noch gut erhaltene Röhrenmodelle zu verkaufen?

881. Wo ist Pegamoid zum Bepolstern von Sessel-Sitz-Rücklehnen erhältlich?

882. Wer liefert Adressen von Sand- und Kieslieferanten, Baggergeschäften etc.?

883. Wer ist Abgeber von Nußbaumfriesen, 12—14 cm breit, 24—27 mm dick, Längen bis 2,30 m event. 4,50 m? Event. könnten auch nußbaumgebeizte Buchenriemen verwendet werden. Offerten unter Chiffre L 883 befördert die Expedition.

884. Wer könnte mir billige Bezugsquellen anweisen für Anlauf von schönem, astfreiem Ahorn, „Spizahorn“, Linden- und Eschenholz, seien es Bretter oder Blöcke, für Heugeckirzweide (Rechen, Gabeln und Wörbe)? Bretterdicke 27—37 mm. Jos. Jud, Rüfer und Rechenmacher, Mafeltrangen b. Schänis.

885. Wer liefert aus dem Markt geschnittenes Lärchenholz zu einer Veranda? Länge 3 m, Dicke 15/15. Näheres bei Bestellung, alles gegen bar. Offerten unter Chiffre M 885 an die Expedition.

886. Wer kann mir ein Mittel nennen, wie man vernickelte Gegenstände von Rost befreien kann?

887. Wer liefert 1 1/2—2 cm starke Eisenbleche, 2,0/0,70 m?

888. Wer liefert gewöhnliche Aufspann-Arme an Voller- oder Gatter-Sägemägen? Oder wo wären gebrauchte, noch in gutem Zustande befindliche erhältlich? Auskunft wünscht A. Waser, Parquetterie, Buchs (Nidwalden).

889. Wer kann mir die genaue Adresse derjenigen Firma angeben, welche den Türschließer „Praktikus“ zum Wiederverkauf auf den Markt bringt? Offerten an A. Schamberger, Bauschlosserei, Fric (Murgau).

890. Wer liefert „Gesti“ für Mehrgestähle in schwarzem Holz oder Metall?

891. Gibt es zum Befestigen von Wellblech an Winkeln nicht extra Schrauben? Welche Firma verfertigt solche?

892. Wer wäre imstande, diesen Winter bis Mai 1905 einen Wagon saubere Ahornstämme zu liefern, auch mit Ulmen- oder Eschenholz vermischt, im Durchmesser von 24—45 cm, kürzeste Länge 1,50 m? Geßl. Offerten an Ad. Fleischbach, Senfenswörbenermacher, Rüegsau bei Burgdorf.

893. Wer liefert die vorteilhaftesten Hochdruckturbinen oder Motoren für Wasserversorgungen? Offerten unter Chiffre D 893 an die Expedition.

894. Wer liefert das beste schwedische Holzofeneisen, für elektrische Apparate bestimmt, Glaseisen und Viertelant?

895 a. Kann mir jemand Rat erteilen, auf welche Art sich ein Röhrentessel durch Druckwasser am besten reinigen läßt, ob durch Anschluß an eine Wasserversorgung mit 2—3 Atm. Druck oder mittels einer guten Pumpe? **b.** Welche Art der Anwendung käme billiger zu stehen, wenn eine Anschlußleitung mit 1“ Röhren zirka 200 m lang sein müßte? Wo könnte man eine geeignete Pumpe erhalten?

896. Wer in der Schweiz liefert imprägniertes Papier bei größeren Bezügen zum Wiederverkauf? Geßl. Offerten nebst Preisen unter Chiffre M 896 an die Expedition.

897. Welche Firmen liefern ganz gewöhnliche runde Abtrittschüsseln in Porzellan oder Ton, glasiert, ohne Wassereinlauf?

898. Wer fabriziert oder liefert Stroh- oder Holzwolse-Seile (nicht Zöpfe)?

899. Wer liefert Bandsägen für kleinen Raum- und Kraftbedarf, zirka 8—10 PS, zum Schneiden von Bau- und Säghölzern? Könnten solche im Betriebe gesehen werden? Welche Art wird erfahrungsgemäß mit Vorteil angewendet? Geßl. Offerten an Theo. Büchi, Sägerei und Holzhandlung, Samtgarnen.



Asphalt-

und Cementarbeiten aller Art

Trottoirs, Keller- und Brauerei-Böden, Terrassen, Korridore, Remisen, Magazine, Durchfahrten etc.

Asphaltierung von Kegelbahnen.

Holzpflasterungen

Stallböden

Antifäulishöden, öl- und säurefest, für Fabriken, Maschinenräume etc.

Asphalt-Parkett

Beton-Bau 1375 b

Plättli-Böden

Asphalt-Blei-Isolierplatten zur Abdeckung von Gewölben, Fundamenten, Unterführungen etc.

Dachpapp-Dächer.

Holzcement-Dächer.

Mehrjährige Garantie für alle Arbeiten.

E. Baumberger & Koch, Basel

Asphalt- und Cementbaugeschäft.

Antworten.

Auf Frage **804.** Wenden Sie sich an Franz Bösch, Flum.

Auf Frage **808.** Wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Jb. Gretener, Wagnerei, Niedermil-Cham (Zug).

Auf Frage **810.** Wir kaufen diesen Artikel direkt ab Fabrik in großen Quantitäten und sind daher imstande, die vorteilhaftesten Bedingungen zu gewähren. Weibel & Co., Basel.

Auf Frage **836.** Wenden Sie sich an Robert Huber, mech. Werkstätte, Langnau (Bern), welcher als Spezialität Sägewerke mit Garantie erteilt.

Auf Frage **838 b.** Neue Bohrmaschinen, Schmirgelmaschinen, Ventilatoren liefert unter günstigsten Bedingungen Fritz Marti u. Co., Winterthur.

Auf Frage **841.** Um Hölzer jeder Art gegen die zerstörenden Einflüsse der Feuchtigkeit und Nässe vollständig widerstandsfähig zu machen, genügt ein Anstrich mit dem seit 30 Jahren vorzüglich bewährten Avenarius-Karbolinum (Originalmarke). Soll jedoch der Anstrich dem Holze keine Farbe geben, so empfiehlt sich die Verwendung von Pinol, welches, wie zahlreiche Atteste zeigen, allein dem Avenarius-Karbolinum an Wirkung an die Seite gestellt werden kann. Zu beziehen sind beide Fabrikate bei dem Generalvertreter Martin Keller, Zürich, Bahnhofstrasse 37.

Auf Frage **841.** Holz gegen Feuchtigkeit und Nässe unempfindlich zu machen, ist eine Kunst der Chemie. Ganz unempfindliche Holzarten dürfte es in der Natur kaum geben, es sei denn, daß sie nicht bereits tot, resp. verfeinert wären. Die verschiedenen Imprägnierungsverfahren sind bekannt und existieren hierüber zahlreiche Broschüren aus älterer und neuester Zeit, in der bautechnischen und chemischen Literatur. In der Praxis gibt es allerdings auch sogen. Geheimverfahren, die man aber in keinem Buche findet.

Auf Frage **845.** Feuerfeste Gewölbesteine und Bodenplatten für Bäckereien liefert in vorzüglicher Qualität Joh. Ehrat, Ziegler, älter, in Lohn (Schaffhausen).

Auf Frage **845.** Das beste Vorbeugungsmittel gegen die Feuchtigkeit, sowie das unübertroffenste Mittel zur Trockenlegung bereits durchfeuchteter Objekte ist das rühmlich bekannte Pinol. Nähere Auskunft erteilt der Generalvertreter Martin Keller, Zürich, Bahnhofstrasse 37.

Auf Frage **845.** Einen Ofen, der ganz in die Erde hineingebaut werden soll, muß vor Feuchtigkeit absolut sicher geschützt sein, einerlei, ob es ein Back-, Kalk-, Ziegel- oder sonstiger Ofen ist. Ein Plan zu einem in die Erde eingebauten Backofen weicht von einem freistehenden wesentlich dadurch ab, daß andere Be-